

Patienteninformation

MANUELLE BEHANDLUNG (z.B. CHIROPRAKTIK, DORN-METHODE, OSTEOPATHIE)

Liebe Patientin, lieber Patient,

bei jeder Behandlung gibt es Risiken. Diese Information soll Sie über die typischen Risiken aufklären.

Als Therapeut werde ich Sie eingehend untersuchen um Hinderungsgründe (Kontraindikationen) für eine solche Behandlung auszuschließen. Eine Gewähr für einen Erfolg kann, wie bei allen medizinischen Behandlungsmethoden, nicht übernommen werden.

Kontraindikationen

Es sollte keine Behandlung vorgenommen bei:

- Osteoporose oder Osteomalazie
- Lähmungen oder Gefühlsstörungen im betroffenen Gelenk
- frische Bandscheibenvorfälle, sonstige frische Knorpel- oder Bandschädigung im betroffenen Gelenk
- frische Knochenbrüche am betroffenen Gelenk
- akuter Entzündungsschub im betroffenen Gelenk
- Schwangerschaft (eingeschränkt)

Komplikationen und Risiken

An den Extremitäten treten bei sachgerechter Anwendung einer manuellen Manipulation von Gelenken i.d.R. keine Risiken auf. Bei der Wirbelsäule kann man gewisse Risiken auch bei sachgemäßer Ausübung der Therapie nicht gänzlich ausschließen. So berichten einige Patient_innen von einem Schmerz, vergleichbar einem Muskelkater, 1-2 Tage nach einer manuellen Behandlung der Wirbelsäule. Darüber hinaus kommt es äußerst selten zu weiteren Beschwerden.

Urteil des OLG Stuttgart (20.02.1997 14U 44/96) Ein Heilbehandler darf sich vor chiropraktischen Eingriffen nicht auf den Hinweis beschränken, dass es im Anschluss an die Behandlung auch zu einer Verschlechterung der Beschwerden kommen könne. Vielmehr ist ein durch einen Bandscheibenvorfall vorgeschädigter Patient darüber in Kenntnis zu setzen, dass es auch bei fehlerfreier Durchführung beim Eingriff zu einer Verlagerung von Bandscheibengewebe und in der Folge zu einer spinalen Wurzelkompression kommen kann. Die Symptome sind dabei Gefühlsstörungen in den Armen oder Beinen oder in noch weit geringeren Fällen

Lähmungen. Dieser Hinweis ist zur Wahrung des Selbstbestimmungsrechts des Patienten dringend geboten. Dies kann aber auch bei Bewegungen im täglichen Leben (Bücken, Heben und sogar Husten oder Niesen) vorkommen. Halten diese Symptome länger an, kann eine Bandscheibenoperation nötig werden. Mir ist kein Hinweis bekannt, dass eine fachgerecht ausgeführte Manipulation der Wirbelsäule einen Bandscheibenvorfall hervorrufen kann.

Urteil des OLG Düsseldorf (08.07.1993 302/91) Patient_innen sind über das Risiko aufzuklären, dass es in seltenen Fällen, trotz korrekter Durchführung der Manipulation an der Halswirbelsäule, zu dauerhaften Durchblutungsstörungen des Kopfes kommen kann. Sind die Gefäße vorgeschädigt, kann es zu Verletzungen der Wirbelarterie kommen. Diese Verletzungen sind sehr selten. Es kann auch zu einem Lösen von Blutgerinnseln kommen, die dann Gehirnabschnitte im Sinne eines Schlaganfalls schädigen können. Diese Komplikation erfordert sofortige Behandlung im Krankenhaus, da sie lebensbedrohlich sein kann. Mir ist kein Hinweis bekannt, dass eine kunstgerechte Manipulation der Halswirbelsäule zu einer Verletzung eines gesunden Blutgefäßes führte.

Nachbehandlung

Achten Sie auf Ruhe – meiden Sie am Tag der Behandlung körperliche Arbeit und Sport. Jede Wunde bedarf einer Versorgung. Meiden Sie Seifen, Deos etc. im Wundbereich. Sollten Sie über das übliche Maß hinaus Schmerzen haben oder sich unwohl fühlen, nehmen Sie umgehend Kontakt mit mir auf.

Einwilligungserklärung:

Ich wurde über die Risiken der Invasiven Verfahren informiert.

Ich habe das Aufklärungsgespräch verstanden und keine weiteren Fragen.

Ich willige hiermit nach ausreichender Bedenkzeit in die vorgeschlagene Behandlung ein.

Ort, Datum, Uhrzeit / Unterschrift der Patientin/des Patienten